



Konzept zur Beruflichen Orientierung



SCHULE: ALBERT-SCHWEITZER-OBERSCHULE BEESKOW

SCHULNUMMER: 111144

DATUM: 11.09.2024

aktualisiert am: 03.06.2025

Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte: 04.09.2025

Beschluss der Schulkonferenz:

INHALTSVERZEICHNIS

1	ANGABEN ZUR SCHULE	3
1.1	Basisdaten	3
1.2	Schulische Ausgangssituation	4
2	BO-KOORDINATION	4
2.1	Personelle Zuständigkeiten	4
2.2	Aufgaben	5
3	STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS	7
3.1	Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten	7
3.2	Fortschreibung	7
4	BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS	7
5	PLANUNG, UMSETZUNG UND EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG	8
5.1	Ziele	8
5.2	Bezug zum schulinternen Curriculum	8
5.3	Fachübergreifende/fächerverbindende Umsetzung	9
5.4	Maßnahmen/Angebote der Beruflichen Orientierung	10
5.5	Geschlechtersensibilität	11
5.6	Inklusion	11
5.7	Evaluation	11
6	KOOPERATION	12
6.1	Zusammenarbeit mit ausserschulischen Kooperationspartnern	12
6.2	Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit	12
7	ELTERNARBEIT	13
7.1	Information der Eltern	13
7.2	Beteiligung der Eltern	14

1 ANGABEN ZUR SCHULE

1.1 BASISDATEN

Name der Schule	Albert- Schweitzer- Oberschule	
Schulnummer	111144	
Anschrift	Schulstraße 1, 15848 Beeskow	
Einzugsgebiet	Beeskow, umliegende Ortschaften (v.a. Friedland, Tauche, Rietz-Neuendorf)	
Schulform		Grundschule
	X	Oberschule
		Gesamtschule
		Gymnasium
		Förderschule „Lernen“
		Förderschule „körperlich-motorische Entwicklung“
		Förderschule „Sehen“
		Förderschule „Hören“
		Förderschule „geistige Entwicklung“
		Oberstufenzentrum
Trägerschaft	X	Schule in öffentlicher Trägerschaft
		Schule in freier Trägerschaft
Angebote	X	Offene Ganztagschule

1.2 SCHULISCHE AUSGANGSSITUATION

Hier beschreiben wir die Ausgangssituation, die es bei der Planung und Umsetzung der Beruflichen Orientierung (BO) unserer Schule zu berücksichtigen gilt. Zudem stellen wir dar, wie wir möglichen Besonderheiten/Herausforderungen begegnen wollen.

Kriterium	Beschreibung
Anzahl und Herkunft der Lernenden	290 Schüler/-innen (SuS) im SEK I-Bereich, davon 129 weiblich / 161 männlich, davon 19 SuS mit Migrationshintergrund (Einzugliedernde), 13 SuS mit Förderbedarf Lernen, 2 SuS mit Förderbedarf Sprache, 6 SuS mit Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung, 6 SuS mit Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung, 2 SuS mit Förderbedarf Autismus, 2 SuS mit Förderbedarf Sehen/Hören .
Soziales Umfeld	Das Netzwerk aus Schülern, Schulpersonal, Lehrkräften, Eltern und außerschulischen Partnern ist als gut einzuordnen.
Regionale Besonderheiten (z. B. städtischer/ländlicher Raum, vorhandene Infrastruktur)	Die Albert- Schweitzer- Oberschule befindet sich im ländlichen Raum, was sich positiv auf das soziale Umfeld auswirkt, dafür aber eher befriedigend im infrastrukturellen Bereich.
Besondere Anforderungen	
Infrastruktur	Eine besondere Herausforderung ist der Standort der Schule, in der Berufsvorbereitende Maßnahmen eine besondere Anforderung darstellen.

2 BO-KOORDINATION

2.1 PERSONELLE ZUSTÄNDIGKEITEN

Im Folgenden stellen wir die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen vor:

Schulleitung

Name	Stefan Bischoff
Telefon	03366/ 26 39 4
Dienst-E-Mail	stefan.bischoff@schweitzer-oberschule-beeskow.de

BO-Koordinatorin/BO-Koordinator

Name	Sebastian Siegel
------	------------------

Telefon 03366/ 26 39 4

Dienst-E-Mail sebastian.siegel@schweitzer-oberschule-beeskow.de

Stellvertretende BO-Koordinatorin/stellvertretender BO-Koordinator

Name Thomas Reißmann

Telefon 03366/ 26 39 4

Dienst-E-Mail thomas.reißmann@schweitzer-oberschule-beeskow.de

BO-Team – Mitglied 1

Name Tino Sradnick

Telefon 03366/ 26 39 4

Dienst-E-Mail tino.sradnick@schweitzer-oberschule-beeskow.de

BO-Team – Mitglied 2

Name Britta Henke

Telefon 03366/ 26 39 4

Dienst-E-Mail britta.henke@schweitzer-oberschule-beeskow.de

BO-Team- Mitglied 3

Name Anika Röpke-Hermanski

Telefon 03366/ 26 39 4

Dienst-E-Mail anika.roepke_hermanski@schweitzer-oberschule-beeskow.de

2.2 AUFGABEN

Die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen übernehmen folgende Aufgaben:

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Koordination der Fortschreibung des BO-Konzepts	Steuerung der Fortschreibung, Beteiligung schulischer/außerschulischer Anspruchsgruppen bzw. Akteure, ...	Hr. Siegel

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Organisation von Schülerbetriebspraktika	Kontaktaufnahme zu (potenziellen) Praktikumsgebern, Organisation der Betreuung durch Lehrkräfte, ...	Fr. Henke
Koordination mit der Arbeitsagentur für Arbeit	Pflege und Steuerung der Zusammenarbeit mit Frau Fuhrmann- Lassowsy. (Beratungsgespräche, Veranstaltungen)	Hr. Siegel
Koordination mit außerschulischen Partnern und Betrieben	Zusammenarbeit externer Partner wie IHK, HWK, Betrieben etc.	Hr. Siegel Hr. Sradnick
Koordination Übergabe Berufswahlpass	In Zusammenarbeit mit der BAB (Fr. Fuhrmann- Lassowsky)	Hr. Siegel
Organisation und Durchführung eigener Messe „ Wie weiter nach Klasse 10 „	Planung und Einladung von Betrieben sowie weiterer Bildungseinrichtungen. Reservierung Schützenhaus	Hr. Siegel Hr. Sradnick Hr. Reißmann
Organisierung der Potentialanalyse	Bedarfsanalysen stellen, Durchführung planen und organisieren	Hr. Siegel Hr. Reißmann
Koordination Praxis- BO in Werkstätten	Erstellung Bedarfsanalyse, Koordinierung Ablauf der Praxiswochen, Dokumentation Projekterfolg, Anbieterpflege	Hr. Siegel
Berufsweltprojekte BO- Coaching Berlin	Bedarfsanalyse stellen, Koordinierung und Ablaufplanung mit dem Anbieter, Feedback u. Projekterfolg	Hr. Siegel
Landwirtschaftsprojekt zur beruflichen Orientierung „Berufe im Grünen“	Koordinierung in Kleingruppen Projektplanung mit landwirtschaftl. Betrieben	Fr. Henke
Lehrberufeschau in Kooperation mit dem Gymnasium und der HWK	Handwerksbetriebe stellen sich vor, Ablaufplanung etc.	Schulleitung Hr. Sradnick Hr. Siegel

3 STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS

3.1 ABSTIMMUNG MIT WEITEREN SCHULKONZEPTEN

Damit sich die Aktivitäten verschiedener Aufgaben- und Arbeitsbereiche sinnvoll ergänzen und ineinandergreifen können, wurde das BO-Konzept unserer Schule mit folgenden weiteren Konzepten (z. B. Schulprogramm, Ganztagskonzept, Schulfahrtenkonzept) abgestimmt.

Konzept	Bezug zum BO-Konzept
Schulprogramm	Im Schulprogramm ist ein erfolgreicher Übergang der Lernenden von der Schule in den Beruf als zentrales Ziel verankert.
[...]	[...]

3.2 FORTSCHREIBUNG

Zur strategischen Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung unserer Schule werden wir das BO-Konzept in folgenden zeitlichen Abständen oder zu folgenden Anlässen fortschreiben:

In der Regel sollte eine Überarbeitung oder Fortschreibung alle vier Jahre stattfinden. Unser selbstgestecktes Ziel ist es, mit jedem Schuljahresbeginn, einzelne Punkte zu überprüfen, zu besprechen und ggf. zu ändern oder anzupassen.

Bislang wurde das BO-Konzept unserer Schule wie folgt überarbeitet:

Ereignis	Anlass	Zeitpunkt
Erstveröffentlichung	In diesem Zusammenhang	September 2024
Fortschreibung	Fortschreibung	Dezember 2024
Fortschreibung	Erweiterung	Januar 2025
Fortschreibung	Wechsel der Verantwortlichkeiten	Februar/März 2025

4 BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS

Durch folgende Maßnahmen werden wir die gelebte Berufliche Orientierung unserer Schule gegenüber Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern, außerschulischen Partnern und weiteren Interessengruppen transparent darstellen:

Mittel	Form
Website	Implementierung in das Schulkonzept ist in Arbeit
Informationsveranstaltungen zur Beruflichen Orientierung	Vorstellung des BO-Konzepts in Elternabenden, Einführungswochen
Aushang	Visuelle Darstellung am Board und Zuordnung der Verantwortlichkeiten
Vorstellung des Konzepts	Vorstellung in der Lehrer- bzw. Schulkonferenz

5 PLANUNG, UMSETZUNG UND EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

5.1 ZIELE

Im Bereich der Beruflichen Orientierung setzen wir uns als Schule zur Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler folgende Ziele:

Ziel	Beschreibung
Erfolgreiche Gestaltung des Übergangs der Lernenden von der Schule in den Beruf	Alle Schüler/-innen haben sich am Ende ihrer schulischen Ausbildung für einen Beruf (bzw. eine Ausbildung/ein Studium) entschieden.
Reduzierung der geschlechterspezifischen Berufswahl	Alle Schüler/-innen wählen am Ende ihrer Schulischen Ausbildung einen Beruf entsprechend ihren Stärken, frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen.
Berufswahlkompetenz	Durch die breitgefächerte Auswahl an Möglichkeiten der beruflichen Orientierung finden sich hier wertvolle Entscheidungshilfen.

5.2 BEZUG ZUM SCHULINTERNEN CURRICULUM

Um unsere Schülerinnen und Schüler systematisch an eine bewusste und vorurteilsfreie Berufswahl heranzuführen, ist die Berufliche Orientierung an unserer Schule im schulinternen Curriculum der folgenden Fächer¹ verankert:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7-10	LER	Wer bin ich? (ICH-Plakat)	Einstimmen: Hobbys, Interessen, Fähigkeiten benennen, Selbst- und Fremdeinschätzung, soziale Kompetenzen, Zukunftspläne
7-10	Ma	Berechnungen von Körpern und Flächen, mathem. Grundlagen	Berufe in Handwerk und Industrie, Grundlagenvorbereitung auf Einstellungstests

¹ Der Begriff Fächer umfasst in diesem Zusammenhang auch Lernfelder und Lernbereiche.

9-10	En	My work experience	Reflexion des Schülerbetriebspraktikums Inhalte Stellenausschreibungen in englischer Sprache analysieren (Hardskills und Softskills)
8-10	D	Bewerbung	Anfertigen der Bewerbungsunterlagen wie Lebenslauf, Bewerbungsanschreiben. Für Jahrgang 8 Protokolle und Berichte erstellen in Bezug auf das Praktikum

5.3 FACHÜBERGREIFENDE/FÄCHERVERBINDENDE UMSETZUNG

Zur Förderung des überfachlichen Kompetenzerwerbs unserer Schülerinnen und Schüler werden an unserer Schule unter anderem folgende Inhalte fachübergreifend oder fächerverbindend bearbeitet:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7	D/ WAT	Steckbrief: Mein Traumberuf	Erkunden: Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Informationen zum Traumberuf sammeln und Abgleich der Anforderungen mit der eigenen Persönlichkeit
9-10	LER/ WAT	Traumberuf und Wirklichkeit	Vergleiche aufstellen: „Passen wir zueinander?“ - Anforderung Berufsbild - Work-Life-Balance
10	WAT/ PB	Sozialversicherung/ Arbeitsrecht	Sozialabgaben, Jugendarbeitsschutzgesetz, Tarifverträge, Arbeitsschutz und daraus resultierende Rechtsstreitigkeiten
10	WAT/ Mu	Berufsbilder	Berufsbilder mit musikalischem Hintergrund Bsp. Berufsbild eines Tontechnikers
10	WAT/ Ch	Chemie in der Industrie	Chemische Industrie am Beispiel von Alkohol und deren Verwendung
10	WAT/Geo	Wandel der Arbeit	- Wirtschaftssectoren - Wirtschaftsstandort Beeskow entdecken: Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten

5.4 MAßNAHMEN/ANGEBOTE DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Zur Förderung der Berufswahlkompetenz und zur Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in einen Beruf unterbreiten wir unseren Schülerinnen und Schülern folgende Maßnahmen und Angebote zur Beruflichen Orientierung:

JG	Maßnahme	Verbind- lichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
7-10	BWP zur Dokumenta- tion der BO	x	SuS arbeiten Jahrgangsübergreifend mit dem Berufswahlpass (BWP)	Umfangreiches BO- Konzept	Federführend BAB (Fr. Fuhrmann- Lassowsky)
7	Potenzialanalyse	x	Unterstützung junger Menschen beim Entdecken individueller Stärken, Fä- higkeiten, Neigungen und Talente	Erfassung personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen der Ju- gendlichen, individuelle Reflexionsge- spräche	Projektstelle Potenzialanalyse, Träger kobranet
7-8	Zukunftstag	x	Kennenlernen eines konkreten Beru- fes an einem Tag	Geschlechtersensible Wahl des Unter- nehmens je nach Interessen und Fä- higkeiten	Beteiligte Unternehmen
9,10	Schülerbetriebsprakti- kum	x	Einstimmen und Erkunden der Berufswelt	Stärken und Schwächen im Vorfeld analysieren und mit Berufsbildern ver- gleichen	Betriebe, Unternehmen, und Einrich- tungen aus der Region
9	BO- Coaching	x	Motivationscoaching	individuelle Analyse und Erarbeitung eigener Wünsche nach Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf die Be- rufswahl	Stiftung SPI, Büro blau
8-10	Berufsmesse		„Wie weiter nach Klasse 10 „	Informationsveranstaltung über Ausbil- dungsbetriebe und weiterführenden Schulen	Beteiligte Unternehmen

5.5 GESCHLECHTERSENSIBILITÄT

Um einer möglichen geschlechterstereotypen Berufswahl unserer Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken, gestalten wir die Berufliche Orientierung an unserer Schule wie folgt geschlechtersensibel:

Unsere SuS werden frei von Geschlechterstereotypen an die Berufswahl herangeführt. Als konkretes Beispiel kann hier das Praxislernen in Werkstätten genannt werden, in dem sich weibliche SuS im Holz- und Trockenbau sowie in der Elektrotechnik ausprobieren sowie die männlichen SuS in Berufe wie Kosmetik, Friseur und Verwaltung eintauchen können.

5.6 INKLUSION

Für eine inklusive Berufliche Orientierung erhalten Schülerinnen und Schüler mit besonderen individuellen Bedarfen an unserer Schule folgende Unterstützung:

Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen schaffen durch die intensive Förderung, Bestärkung der Persönlichkeit und Stärkenorientierung einer der Berufsbildungsreife entsprechenden Abschluss, der ihnen normale/ gute Ausbildungschancen ermöglicht. Durch die integrative Unterrichtung nach dem Förderlehrplan in den Klassen ist eine Bestärkung der Persönlichkeit durch Erfolgserlebnisse und soziale Kompetenzen sichergestellt. Es wird parallel dazu ein besonderes Hauptaugenmerk in den Berufsberatungen gelegt, sie nach ihren Möglichkeiten und spezifischen Fähigkeiten zu beraten.

Die Potenzialanalyse im Jahrgang 7 ist ein zentrales Instrument unserer Berufsorientierung, das ohne Vorwissen über die Schülerinnen und Schüler deren individuelle Stärken, persönlichen Fähigkeiten und Leistungsvoraussetzungen erfasst. Ziel ist es, jedem Einzelnen passgenaue Angebote zu machen, die seine Potenziale optimal fördern. Auf Grundlage der Analyseergebnisse werden den Schülerinnen und Schülern individuelle Angebote gemacht.

Am Ende der Potenzialanalyse erhalten die Schülerinnen und Schüler ein individuelles Kompetenzprofil, das ihre Stärken und Potenziale aufzeigt. Dieses Profil dient als Grundlage für die weitere Berufsorientierung und unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl ihres zukünftigen Bildungsweges.

5.7 EVALUATION

Um die Berufliche Orientierung kontinuierlich weiterentwickeln zu können, ergreifen wir folgende Maßnahmen zur Evaluation unserer Strukturen und Angebote:

Maßnahme	Beschreibung
Fragebogen für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte (digital)	Im Rahmen der Evaluation reflektieren wir gemeinsam, welche Maßnahmen erfolgreich waren und wo Verbesserungsbedarf besteht.

Maßnahme	Beschreibung
Feedbackgespräche mit außerschulischen Kooperationspartnern	Durchführung von Beratungen zur Auswertung der Zusammenarbeit.
Auswertung anhand von unterrichtsbezogene Aufgaben	Überprüfung über neu angeeignete Fähigkeiten und Fertigkeiten.

6 KOOPERATION

6.1 ZUSAMMENARBEIT MIT AUSSERSCHULISCHEN KOOPERATIONSPARTNERN

Zur Umsetzung einer systematischen und praxisnahen Beruflichen Orientierung arbeiten wir mit folgenden außerschulischen Partnern zusammen:

Kooperationspartner	Zusammenarbeit
Kreisbauernverband Oder-Spree e.V.	Landwirtschaftsprojekt Jahrgang 9 (Landwirtschaftliche Betriebe erkunden)
HWK	z.B. „Taxi ins Handwerk“, Lehrberufeschau des Handwerks
IHK	Ausbildungsbotschafter
EWE	EWE- Schulmobil
Kobranet (ÜAZ)	ÜAZ Bauwirtschaft in Frankfurt/ Oder deckt mit seinen Kooperationspartnern ein breites Spektrum an Berufsbildern ab.
Bundesagentur für Arbeit	Die Bundesagentur ist ein wichtiger Partner in Bezug auf die Beratungsgespräche und präsente Anlaufstelle unserer hauseigenen Messe "Wie weiter nach Klasse 10 ?"

6.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERUFSBERATUNG DER AGENTUR FÜR ARBEIT

Mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterhalten wir in der Beruflichen Orientierung folgende Kooperationsbeziehungen:

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit führt an unserer Schule folgende Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung durch:

JG	Aufgabe	Beschreibung
7	Übergabe der Berufswahlpässe	Der/die Berufsberater/-in der Schule übergibt die Berufswahlpässe im Rahmen einer Eltern-/ Schülerveranstaltung.
8-10	Berufsmesse	Auf der internen Berufsmesse können sich SuS über ihren möglichen Berufsweg informieren und beraten lassen.
9,10	Berufsberatung	Berufsberatung in den Klassen 9, 10 (Einzelgespräche)

7 ELTERNARBEIT

7.1 INFORMATION DER ELTERN

Die Eltern² als wichtige Berufswahlbegleiterinnen und Berufswahlbegleiter ihrer Kinder informieren wir wie folgt über die Aktivitäten und Angebote unserer Schule:

JG	Maßnahme	Beschreibung
7	Elterninformationsveranstaltung	Vorstellung des BO-Konzepts der Schule und der Maßnahmen
7-10	Angebote für Eltern mit geringen Deutschkenntnissen	Individuelle Erläuterung der Angebote z.B. nach Elternversammlungen mittels Übersetzer (russisch, arabisch)
7-10	Zeitstrahl	Vorstellung der Berufsorientierenden Maßnahmen eines jeden Schuljahres
7- 10	Elterninformation	Gesonderte Informationsschreiben vor jeder Berufsorientierenden Maßnahme

² Der Begriff Eltern ist definiert als die für die minderjährigen Schülerinnen und Schüler einzeln oder gemeinsam Sorgeberechtigten oder ihnen gleichgestellte Personen.

7.2 BETEILIGUNG DER ELTERN

Eltern haben an unserer Schule die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Erfahrungen zur Beruflichen Orientierung einzubringen. Sie können sich aktiv an den Angeboten der Schule zu beteiligen und bei der Konzeptentwicklung mitwirken.

Maßnahme	Beschreibung
Beteiligung von Eltern an der Fortschreibung des BO-Konzepts	BO-Koordination der Schule (BO-Koordinator/-in bzw. BO-Team) bezieht Eltern in den Fortschreibungsprozess des BO-Konzepts ein.
Beteiligung von Eltern an der Planung und Durchführung von Maßnahmen/Angeboten	Eltern stellen ihren Arbeitsplatz vor, Eltern stellen ihren beruflichen Werdegang im Unterricht vor, Eltern unterstützen das Bewerbungstraining
Aktive Gestaltung einer Stunde	Finanzielle Sicherheit (Aufklärung)

Anlagen:

schulinterner Jahresplan zur beruflichen Orientierung
Überblick berufliche Orientierung